

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortkreise
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
über der 11. Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.
R. Klame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 229

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 30. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Legte Nummer im 3. Quartal.

Wer es versäumt hat,

unsere täglich erscheinende, allgemein beliebte und deshalb weitverbreitete Zeitung „Aus den Tannen“ für das am 1. Oktober beginnende neue Bezugsvierteljahr zu bestellen, der

bestelle sofort!

Kurzliches.

Abhaltung von Brennerlehrcursen in Hohenheim.

Zum Zweck der Anleitung der württ. Brenner zu einem sachgemäßen Brennerbetrieb werden in der Zeit vom 18. bis 23. November, sowie bei genügender Beteiligung vom 25. bis 30. November ds. Jrs. in der K. Versuch- und Lehrbrennerei in Hohenheim zwei 6 tägige Brennerlehrcurse abgehalten. In den Kursen wird sowohl die Grobbrennerei (mit Hochdruckdampfer, beweglicher Dostschichtung usw.) als auch die Kleinbrennerei (Verarbeitung mehligter Stoffe) und die Obdbrennerei berücksichtigt. Die Versuch- und Lehrbrennerei ist eigens für die Zwecke der Kurse mit einer vollständigen Einrichtung für Kleinbrenner ausgerüstet worden. Der Unterricht umfasst Vorträge über die Theorie und Praxis des Brennergewerbes, chemische Übungen (Gebrauch des Thermometers, Saccharometers und Alkoholometers, Untersuchung und Beurteilung der Rohstoffe für die Brennerei, Ausföhrung der Jobprobe, Säurebestimmung in der Maltsche), sowie praktische Anleitung in der Brennerei. Während der Kurse werden in der Grobbrennerei Kartoffeln und Mais, in der Kleinbrennerei Kartoffeln, Mais und Roggen oder Weizen, in der Obdbrennerei Kirichen und Zweischnen verarbeitet.

Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich, für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kurs auf 15 festgesetzt.

Besuche um Zulassung zu den Brennerlehrcursen sind spätestens bis zum 1. November ds. Jrs. an den Kursleiter, Professor Dr. Windisch in Hohenheim zu richten, der sie der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft vorlegen wird.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. September

* **Bezirksvolksverein Nagold.** Die Jahresversammlung des Bezirksvolksvereins fand gestern im Saal z. „Traube“ hier statt. Der Besuch war von hier und den umliegenden Orten nur ein mäßiger. Die Besprechung der Landtagswahl bildete den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der erschienenen Parteifreunde durch den Vorsitzenden Rechtsanwalt Knobel-Nagold erstattete zunächst Mittelschullehrer Sander-Nagold den Kassenbericht. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, daß der Stand der Kasse ein befriedigender ist. Es folgte die Wahl der Vertrauensmänner. Die bisherigen Vertrauensmänner wurden per Akklamation wieder u. einige neue hinzugewählt. Zum Schriftführer wurde Werkführer Dröbmer-Nagold gewählt. Nun fand die Besprechung der Landtagswahl statt. Rechtsanwalt Knobel besprach das Abkommen der beiden liberalen Parteien, nach welchem der Nagolder Bezirk der Nationalliberalen Partei zugewallen sei. Es gelte nun dieses Abkommen einzuhalten. In Stadtwundarzt Vogel sei ein liberaler Mann als Kandidat gewonnen worden. Stadtwundarzt Vogel wurde alsdann herbeigeholt und den Versammelten von Rechtsanwalt Knobel vorgestellt. Vogel ergriff alsbald das Wort und schilderte, wie er sich über das Wahlabkommen der beiden Parteien gefreut habe bis zu dem Zeitpunkt, wo es sich um seine Person als Kandidat gehandelt habe. Er habe die Kandidatur nicht ge-

sucht und der Entschluß sich zur Verfügung zu stellen sei ihm nicht leicht geworden. Er habe es schließlich getan einzig und allein im Interesse der gemeinsamen liberalen Sache. Der Redner ging dann auf das Zusammengehen der beiden liberalen Parteien über und sagte, daß es einem aufrichtigen Nationalliberalen und einem aufrichtigen Demokraten nicht schwer werden sollte zusammenzuarbeiten. Man sei seither in allen wichtigen Fragen zusammengegangen und er hoffe, daß die beiden Parteien sich immer mehr Mühe geben, sich zu verstehen und daß sie sich später noch enger zusammenschließen zum Wohle unseres Vaterlandes. Die kernige Ansprache des Kandidaten machte einen vorzüglichen Eindruck. Rechtsanwalt Knobel konstatierte, daß der Kandidat ihm aus der Seele gesprochen habe und gibt die Zusicherung der Unterstützung des Kandidaten, der alle Vorbedingungen in sich vereinige. Reichstagsabgeordneter Schweichhardt, der zur Freude der Versammlungsteilnehmer ebenfalls anwesend war, wies auf den engen Zusammenhang zwischen Reichstag und Landtag hin. Die Aufgaben des Landtags seien ebenso wichtig, ja fast noch wichtiger als diejenigen des Reichstags. Das Abkommen zwischen den beiden Parteien sei während der Reichstagswahl geschlossen und dann auch auf die Landtagswahl ausgebeutet worden. Er hoffe, daß der Bezirk nun durch einen liberalen Mann vertreten werde. Vogel sei ein geeigneter Mann. Er schloß mit der Zuversicht, daß der national. Kandidat siegreich aus der Wahl hervorgehe. Die Versammlung konnte alsdann geschlossen werden.

Der **Siddentische Jünglingsbund** bezieht am 6. Oktober sein 44. Bundesfest mit einem Festgottesdienst in der Stiftskirche, in dessen Mittelpunkt eine Festpredigt des früheren Bundesvorsitzenden, Missionsinspektor Dipper-Basel steht. Im Festsaal der Viederhalle findet eine Kaffeefeier statt. Am Samstag, 5. Oktober geht die Bundeskonferenz vorans. bei der Bundessekretär Pfarrer Kohler u. sprechen wird über das Thema: „Wirkung der neuen Jugendbestrebungen auf unsere Vereine in Stadt und Land“. Am Montag, den 7. Oktober schließt sich eine Beiratsitzung an.

Über den **Stand der Reben** berichtet Weinbauinspektor Währen im neuesten Heft des „Weinbau“. Bis Mitte September dauerte die Regenperiode, seither ist das Wetter freundlicher, wenn schon die so sehr nötige Tageswärme immer noch nicht recht auskommen will. Außerlich bleiben machen die Weinberge keinen üblen Eindruck, den Krankheitspilzen war eben durch das kühle Wetter die Möglichkeit weiteren Umsichgreifens entzogen. Frühföhrten, wie Portugieser und Augustleovner, sind teilweise vorzeitig in Fäulnis übergegangen und werden eine halbige Vorlese nötig machen. Die späteren Sorten wird man, sofern das Wetter nur halbwegs günstig bleibt, so lang wie möglich hängen lassen.

Schramberg, 29. Sept. Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde der im Storz'schen Steinbruch beim Gaswerk beschäftigte 25 Jahre alte lebige Tagelöhner Matthias Summ durch eine herabstürzende Steinmasse derart schwer verletzt, daß er eine Stunde später im Krankenhaus verschied.

Reutlingen, 28. Sept. In der Kurz'schen Porzellanfabrik in Unterhausen brach gestern Feuer aus, dem das ganze Fabrikandwesen zum Opfer fiel.

Reutlingen, 28. Sept. Die hiesigen Schreinermeister haben mit der Gehilfenschaft ihres Gewerbes einen am 3. Oktober ds. Jrs. in Kraft tretenden und bis zum 15. Februar 1916 geltenden Tarifvertrag abgeschlossen, der im wesentlichen eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 59 und ab 15. Februar 1915 auf 57 Stunden sowie eine Lohnrückbildung um 1, 2 und 3 Pfennig pro Stunde in den drei nächsten Jahren bringt. Es wurde außerdem ein Mindestlohn festgelegt, der für Schreiner, Maschinenarbeiter und Polierer jetzt 39, in den folgenden Jahren 41, 42 und 44 Pfennig betragen soll.

Schwaasdorf, O. A. Rottenburg, 28. Sept. Ueber unsere Gegend ging ein Gewitter mit Hagelschlag nieder, das in 10 Minuten die Umgebung in eine Winterlandschaft hüllte. Da die ganze Ernte schon eingebracht ist, hat es keinen Schaden angerichtet.

Leonberg, 28. Sept. Gestern abend entstand in Weilderstadt durch Kinder, die mit Zündhölzern in einer Scheuer gespielt hatten, ein Brand, der so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit zwei Scheunen und zwei Wohnhäuser des Schwertwirts Dettle in Asche gelegt wurden.

Hohenheim, 28. Sept. Gestern abend wurde hier wieder eine Erderschütterung registriert, deren Herd im Erdbengebiet der Schwäbischen Alb liegt. Die Aufzeichnungen der Instrumente begannen um 7 Uhr 9 Minuten 23 Sekunden; es wurden mehrere aufeinanderfolgende Einzelschläge registriert. Die Erschütterungen sind ohne Zweifel als Nachbeben des vorjährigen Bebens aufzufassen; ein Grund zu weitergehenden Beforgnissen dürfte nicht vorliegen.

Stuttgart, 28. Sept. (Zur Fleischsteuerung.) Die städtische Fleischpreiskommission hat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Gemeinderats Dr. Dollinger eine Sitzung abgehalten, wobei die Verhältnisse auf dem Schlachtviehmarkt u. die Preise des Schlachtviehs und der Fleischpreise einer eingehenden Besprechung unterzogen wurden. Dabei wurde, wie die Blätter melden, festgestellt, daß der Preis für Schweine abermals in die Höhe gegangen ist und zwar für das Pfund Lebendgewicht um 6 Pfg. Trotzdem haben sich die Metzger entschlossen, angesichts der allgemeinen Fleischteuerung keine weitere Erhöhung des Schweinefleischs vorzunehmen. Bei dem übrigen Schlachtvieh ist bis jetzt ein Stillstand der Preise eingetreten. Es bleibt also bei sämtlichen Fleischorten bei der jetzigen Preishöhe. Wichtig und erfreulich ist es, daß es der Kommission gelang, beim Schweinefleisch trotz der erhöhten Viehpreise eine weitere Steigerung der Fleischpreise zu verhüten.

Stuttgart, 28. Sept. Auf dem Nordbahnhof geriet heute nachmittag der Maschinenpuffer Friedrich Hanselmann beim Rangieren mit dem Kopf zwischen die Puffer zweier Wagen. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 28. Sept. Heute vormittag kurz nach 7 Uhr entstand auf dem Hauptbahnhof in der Nähe des Frachtgüterschuppenes an einer Lokomotive ein Defekt. Durch den ausströmenden Dampf wurde der in Eßlingen wohnende Führer der Lokomotive am ganzen Körper furchtbar verbrüht.

Stuttgart, 28. Sept. (Führung durch die neuen Hoftheater.) Um dem Publikum Gelegenheit zur Besichtigung der neuen Hoftheater zu geben, wird jeden Samstag, nachmittags punkt 2 einhalb Uhr, erstmals am 5. Oktober, eine Führung durch die ganze Anlage, an der sich jedoch nicht mehr als 100 Personen beteiligen können, stattfinden. Sammelpunkt Eingang ins Große Haus, Redarstraße 5. Karten hierzu sind beim Portier des Großen Hauses, Redarstraße, gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mk. für die Person zu haben.

Marbach a. N., 28. Sept. Der bei Bezirksnotar Steger in Stellung befindliche Notariatskandidat Walter von Pfärrich O. A. Wangen ist nach Unterschlagung von mehreren Tausend Mark flüchtig geworden. Er hat es verstanden, Kaufschillinge, die zu einer Konkursmasse gehörten, einzuziehen und so seinem Chef, der auf 1. Okt. in den Ruhestand tritt, und auch die Kaufschillingsschuldner um bedeutende Summen zu betrügen. Walter lebte auf großem Fuß und gab sich allenthalben als Gerichtsassessor aus, obwohl er nur ein ungeprüfter Notariatsgehilfe war.

Eßlingen, 28. Sept. In vergangener Nacht ist bei dem Oekonom Stula gehörige Oberhof bei Obereßlingen vollständig niedergebrannt. Die 17 Bewohner des Hauses konnten kaum das nackte Leben retten.



|| **Tübingen**, 29. Sept. Das 6 Jahre alte
Sohnchen des Bierbrauers Ergerter in Hodelshausen
geriet in der Brauerei in eine Transmittion.
Sämtliche Kleider wurden ihm in Fegen vom Leibe
gerissen, außerdem trug es einen Arm- und einen
Beinbruch davon, sowie verschiedene Löcher an den
Füßen und sonstige bedeutende Verletzungen. Le-
bensgefahr besteht jedoch nicht.

|| **Göppingen**, 28. Sept. Köfleswirt Eucher,
der sich heute nach Cannstatt begeben wollte, um
dort an dem Preisreiten auf dem Volksfest teil-
zunehmen, wurde von einem ausfallenden Pferde
getroffen und ihm ein Arm abgeschlagen.

|| **Göppingen**, 28. Sept. (Der Fleisch- und
Wurktrieb dauert an.) Die Vereinigten Gewerk-
schaften und die sozialdemokratische Partei hatten
auf gestern Abend eine Volksversammlung einbe-
rufen, die Stellung nehmen sollte zu der An-
wort der hiesigen Regierinnung auf den von den
beiden Organisationen gestellten Antrag, wieder
eine Reduzierung der von den Reggern erhöhten
Wurkpreise einzutreten zu lassen. Die Reggerinnung
sahle gestern Mittag in einer von 86 Reggern
besuchten Versammlung den Beschluß, es bei ihrer
Preisfestsetzung zu belassen. Demgegenüber beschloß
die Volksversammlung, den Boykott in verschärftem
Maße fortzusetzen und ihn auch auf das Fleisch
auszudehnen.

|| **Crailsheim**, 28. Sept. Beim Nachhausefahren
geriet die 27 Jahre alte Dienstmagd Frisinger von
Lautenbach unter ihren mit Kartoffeln voll-
beladenen Wagen und wurde darauf überfahren,
daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

|| **Ubingen**, 28. Sept. Gestern Abend 7.10 Uhr
erfolgte hier ein ausnahmsweis kräftiger Erd-
stoß. Er hobte sich an durch ziemlich lang an-
dauerndes unterirdisches Rollen und durch länge-
res Zittern. Merkwürdig ist, daß die in den letz-
ten Tagen beobachteten Erschütterungen regelmäßig
in der gleichen halben Stunde zwischen 7 und ein-
halb 8 Uhr abends eintraten. (Auch in zahlreichen
anderen Orten wurde der Erdstoß verspürt.)

|| **Mühlacker**, 29. Sept. Im Stalle der Brauerei
Reichert im benachbarten Riesern wurde gestern
vormittag ein unbekannter, 30-40 Jahre alter
Toter aufgefunden, dem die Pulsadern aufgeschnit-
ten waren. Ob ein Verbrechen vorliegt oder ob,
wie man vermutet, der Tote Selbstmord begangen
hat, wird die Untersuchung ergeben. Man glaubt,
daß der Unglückliche ein Mann aus Mönsheim ist.

|| **Wödingen**, 28. Sept. Zwei
6 Jahre alte Knaben machten sich gestern an einer
Obstmahlmühle zu schaffen. Als der eine das
Räderwerk in Gang setzte, bestieg der andere den
Trichter und berührte mit der Hand die Walze,
wobei der ganze rechte Vorderarm in das Triebwerk
hingegerissen wurde. Man mußte beinahe das
ganze Triebwerk auseinandererschrauben, um den
Knaben freizubekommen. Schwerverletzt wurde er
zum Arzt gebracht.

|| **Friedrichshafen**, 29. Sept. (Ausstellung.) Ge-
stern nachmittag wurde eine vom „Verband der
Obstbauvereine im deutschen Bodenseegebiet“ veran-
staltete Handelsobstausstellung im „Buchhor-
ner Hof“ eröffnet. Der Verband umfaßt die Staa-
ten Württemberg, Baden und Bayern und zählt rund
4000 Obstzüchter und Interessenten zu Mitgliedern.

Die Ausstellung wird mit dem Zwecke veranstaltet,
den Obstobst und die Obstverwertung im deut-
schen Bodenseegebiet zu fördern. Sie dauert bis
zum 5. Oktober und ist von etwa 140 Verbands-
mitgliedern und verschiedenen Handelsfirmen von
hier und auswärts sehr gut besucht.

Ein freches Schmugglerstückchen.

|| **Vom Bodensee**, 29. Sept. Ein Schuhmann
in Konstanz hatte eine Arrestantin aus der Schweiz,
das Haupt einer Schmugglerbande, mit dem Schiff
nach Lindau zu transportieren. Dies muß Leuten,
die ein Interesse an deren Befreiung hatten, zur
Kenntnis gekommen sein. Als der Schuhmann an
den Hasen kam, stand dort bereits ein Automobil,
in dem zwei Männer saßen. Wie der Schuhmann
daran vorbeiging, wurde es langsam in Bewegung
gesetzt, worauf die Arrestantin plötzlich einen Satz
machte und hineinsprang. Der Chauffeur suchte
davonzurufen, dem Schuhmann war es aber ge-
lungen, gleichfalls auf das Automobil zu springen.
Als das Auto den Bahnübergang passieren wollte,
wurden die Schranken herabgelassen u. so war der
Chauffeur zum Halten gezwungen. Während man
die Frau herausholte, sprang einer der Insassen
des Autos ab und suchte zu entkommen. Er wurde
aber von dem gleichen Schuhmann erfaßt und ge-
fesselt. Inzwischen waren jedoch die Bahnschranken
wieder hochgegangen und der andere Autoinsasse
benutzte die Gelegenheit, in rasendem Tempo der
Schweiz zu zufahren. Auf dem Schiff, das die
beiden Verhafteten nun nach Lindau verbrachte,
stellte es sich heraus, daß ein Unbekannter sich bei
einem Matrose erkundigt hatte, wann und mit
welchem Schiff der Gefangenentransport vor sich
gehe. Dadurch machte er sich auffällig und wurde
gleichfalls festgenommen, da man vermutete, daß
er in Lindau einen weiteren Befreiungsversuch der
Gefangenen machen wollte. In Kreuzlingen war-
tete inzwischen der Gatte der Verhafteten auf seine
bessere Ehehälfte und, als das Automobil ohne
sie ankam, mietete er sich ein Motorboot und gab
dessen Befahrung den Auftrag, dem Kursschiff nach-
zufahren, damit seine Gattin in einem günstigen
Augenblick hineinspringen und so die goldene Frei-
heit wieder erlangen könne. Allein die Schupleute
waren schlau genug, die beiden Festgenommenen
unter Deck zu bringen und ihnen so jede Mög-
lichkeit zu einer Flucht zu nehmen. In Lindau
wurden denn auch die Schmuggler glücklich abge-
liefert und hinter Schloß und Riegel verbracht.

Vom Cannstatter Volksfest.

|| **Stuttgart**, 29. Sept. Den Mittelpunkt der
Veranstaltungen des gestrigen Hauptfesttages
bildete der mit außerordentlichem Geschmack arrangierte
Festzug: Die Jahreszeiten. Ein zahlreiches
Publikum hieß sämtliche Tribünen besetzt. Die erste
Voraussetzung für ein Gelingen der festlichen Ver-
anstaltung war gegeben, denn endlich einmal hatten
wir einen prächtigen, klaren und sonnigen Herbst-
tag zu verzeichnen, der das farbenfrohe Bild zu
voller Wirkung gelangen ließ. Den Grundafford
des ersten Bildes „Frühling“ bildeten frisches
Grün und Blüten. Es marschierten auf: kleine,
lustige Glasemädchen, Mädchen mit Blumen, Hir-
tenjungen mit Ziegen, birkentragende Knaben mit
Scholmeien, junge Mädchen mit Reibbaum, Schäfer-

musik, ein sehr anmutiger Frühlingsreigen usw.
Das Bild der Sommer brachte jugende Wander-
burschen, Gemüswagen mit Sonnenblumen, Ernte-
wagen, Schnitter und Schnitterinnen, der Herbst
zog ein mit Gruppen von Winzer und Winzerin-
nen und malerischen Jagdgruppen, während der
Winter viel lustiges Volk, insbesondere froh be-
wegte Kindercharen, Wintersport und Karneval zur
Darstellung brachte. Nachdem der mit vornehmem,
künstlerischem Geschmack unter der Leitung von Leo
Bauer zur Ausführung gebrachte Festzug den wei-
ten Kreis durchzogen hatte, begannen die vom Hof-
ballettmeister arrangierten Tänze. Ganz besondere
Reiz genährte der Frühlingsreigen mit seinen
formschönen und graziösen Bewegungen, prächtig
war auch der Tanz der Schnitter und Schnitterin-
nen, dann der ländliche Kirchweihanz. Den Ab-
schluß der Tanaufführungen bildete der fröhliche
Karneval, der ebenso elegant wie schneidig getanzt
wurde, ein faszinierendes Bild in seiner stilkvollen
Farbenpracht und frohen Ausgelassenheit aller Rit-
wirkenden, denen der Rhythmus über alles ging.
Das Publikum hatte seine helle Freude an dem
frohen Treiben und spendete den einzelnen Grup-
pen begeisterte Beifall.

|| **Stuttgart**, 29. Sept. Das diesjährige Volks-
fest ist vom Wetter sehr begünstigt. Nachender
Sonnenschein in drei Tagen und hoffentlich geht
der vierte und letzte Tag auch ohne das sonst
übliche Raß vorüber. Was die Besucherzahl an-
belangt, so hat der heutige Sonntag einen neuen
Rekord aufgestellt. Der Verkehr auf der Eisen-
bahn und der Straßenbahn war ein riesiger. Vom
Hauptbahnhof gingen Sonderzüge auf den Fest-
platz nach Bedarf ab. Auf dem Festplatz wurde
man förmlich geschoben. In den Wirtschaften ging
es hoch her, auch die Schaubuden- und Karu-
sellbesitzer machten glänzende Geschäfte. Nachmit-
tags fanden im Kreis die von der Stadt veran-
stalteten Pferderennen statt, die auch heuer
wieder zahlreiche Zuschauer angelockt hatten.

Aus dem Reich.

|| **Berlin**, 29. Sept. Die aus Anlaß der Feuer-
ung auf heute einberufenen 5 sozialdemokra-
tischer Versammlungen waren lange vor Be-
ginn überfüllt. Ueberall wurde die gleiche Reso-
lution angenommen, in der dagegen protestiert
wird, daß die Regierung den Reichstag nicht ein-
beruft und keine Maßnahmen zur Milderung der
Feuerung trifft. Nach Beendigung der Versamm-
lungen versuchte ein Teil der Teilnehmer nach
den Linden zu ziehen, was aber infolge der Ab-
sperrungsmassregeln der Polizei mißlang. Zu einem
Zusammenstoß ist es nirgends gekommen.

|| **Berlin**, 28. Sept. Der „Reichsanzeiger“ ver-
öffentlicht die Ernennung des Oberbürgermeisters
Voigt-Barmen zum ersten Bürgermeister von Frank-
furt a. M. für eine 12jährige Amtsdauer unter
Verleihung des Titels Oberbürgermeister und mel-
det gleichzeitig die Enthebung des Oberbürger-
meisters Abdes von seinem Amt für den Rest
der Amtsperiode.

Die vergessene Firma.

Skizze von Salentin Traudt.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man um die Pfarrkirche herum durch
die enge Gasse nach dem Markt geht, dann kommt
man an einem alten Kolonialwarengeschäft vorbei.
Das verbläute Schild über der Tür trägt in
weißen lateinischen Schreibbuchstaben — so etwas
sieht man heute sonst nicht mehr — den Namen
„B. Huber u. Comp.“ Vorgestern wurde der Laden
geschlossen, da der alte Besitzer plötzlich starb.
Er wird auch nie wieder geöffnet werden, einmal,
weil der ganze Verkehr von dort weg in die neuen
Stadtteile geleitet ist, und zum andern auch, weil
der Verstorbene ehelos blieb und sein Bruder schon
längst am Markt ein großes Kaufhaus für Kolo-
nialwaren und Delikatessen eröffnet hat. Mit Aus-
nahme der paar Leuten, die in der Gasse wohnen,
Fabrikarbeiter und kleine Handwerker, kannte
kaum noch ein Mensch in der Stadt den Laden,
und der alte Huber hatte auch nie versucht, den
Glanz des Hauses, dessen es sich vor etwa 30
Jahren erfreute, von neuem aufzufrischen. Er
ging einfach nicht mit der Zeit, er blieb bei der
alten Mode — gute Ware, gut gewogen, einfach
verpackt. Meine Großmutter, die gleichfalls ge-
treulich bei den Gewohnheiten, die sie in ihrer
Jugendzeit im Vaterhaus erworben hatte, geblie-
ben war, war bis zu ihrem Tode vor einigen
Jahren eine der wenigen Kundschäften geblieben,
welche die Firma Huber u. Co. noch in der Stadt
hatte, und da ich alle Gänge besorgte, war mit

der stille Laden in dem stillen Winkel gar wohl
bekannt. In dem einzigen Schaufenster, das er
hatte, standen in Gläsern gebrannter und unge-
brannter Kaffee, Zucker, Reis und Grießmehl, da-
hinter waren einige Kisten Zigarren aufgebaut, auf
denen blaue Päckchen Tabak mit einem Stern lagen,
und darüber spannte sich eine Schur, an der
weiße Kerzen mit den Dochten hingen. Das Innere
des Ladens war genau so schmucklos. Die zwei
Wagen waren langweilige Schalenwagen, mit denen
das zitterige Mädchen unnötig viel Zeit verroderte,
um ein Pfund Mehl abzuwiegen. Nirgends sah
man eines der bunten Plakate, die uns heute in
jedem andern Geschäft sagen, daß dieses oder jenes
hier zu haben sei — „Solo“ oder „Waschpulver
mit dem Schwan“ oder „Kaiser-Otto-Kaffee“, nur
ein unscheinbarer weißer Zettel trug die einfil-
lige Ankündigung, daß jeden Donnerstag Kaffee
frisch gebrannt würde. Auch das machte der alte
Huber noch selbst, und ich habe oft dabei ge-
standen, wenn er in dem engen Hof, ohne auf
Widerrede der Nachbarschaft zu stoßen, seinen klei-
nen Bedarf in dem vorstülftlichen Brenner für-
sorglich, nicht zu dunkel und nicht zu hell, brannte,
und mich gleich ihm an dem würzigen Duft er-
loht. Meine Großmutter hatte es nämlich immer
so eingerichtet, daß ihr Abendstücken am Donner-
stag aus frisch gebrannten Bohnen bereitet sein
mußte.

„Einen schönen Gruß von Frau Traudt und
sie wünschte ein Pfund Kaffee; aber frischen.“
„Kann sie gleich haben. Noch etwas?“
Und wenn er dann das Gewünschte abwog,

war es mir jedesmal, als ginge eine stille Freude
über das Antlitz des alten Mannes.

„Siehst du“, sagte mein Vater eines Abends,
als wir in der Zeitung lasen, daß das Haus
zum Verkauf stehe, „wer nicht vorwärts geht, der
bleibt stehen und wird vergessen. Huber u. Co.
war einst das beste Geschäft in der Stadt; aber
der Wilhelm hatte so seinen eigenen Kopf. Er
war ein guter Kerl, der sich eigentlich für seinen
Bruder geopfert hat. Deine Großmutter wäre ein-
mal bald seine Frau geworden; aber da sein Bru-
der schon verheiratet war und Wilhelm die sonder-
bare Ansicht hatte, daß das Haus für zwei Fa-
milien zu eng sei, hat er selbst die Gelegenheit
verpaßt; denn als der Bruder endlich auszog,
da war Mutter schon verstorben, und ich denke,
recht gut verstorben. Gewiß hat er um die Zeit
auch nicht mehr an die Gründung eines eigenen
Herdes gedacht. Das Geschäft war schon im Nie-
dergang. Ueberall erweiterte sich die Stadt, im
Janern fielen alte Häuser und machten neuen
Platz, neuen mit großen Schaufenstern und prak-
tischen Einrichtungen, die nun alles an sich zo-
gen. Auch sein Bruder hatte ihm eines Tages den
Vorschlag gemacht, sie wollten das Nachbarhaus
kaufen und mit dem eigenen Besitz niederlegen,
um ein neuzeitliches Geschäft an die Stelle zu
setzen; aber dafür war der andere nicht zu haben.“

„Gute Ware und reelle Preise, was wollen die
Menschen noch mehr?“
„Aber der Laden ist zu klein; wir müssen auch
noch vielmehr Artikel aufnehmen, Süßfrüchte, Auf-
schnitt, Vikore und Fische.“

Ausländisches.

Amsterdam, 28. Sept. Im holländischen Nordvergebiet wurde ein Landwehrmann von dem Automobil des Kriegsministers angefahren. Der Landwehrmann stürzte in sein aufgestecktes Bajonett und blieb tot.

Rom, 29. Sept. Die „Ag. Stefani“ meldet aus Misrata vom 28. Sept.: Heute früh unternahm der Feind einen Angriff gegen die italienischen Verschanzungen. Er wurde aber bald durch das Feuer der Italiener zurückgeschlagen und besand sich um 2 Uhr nachmittags in vollem Rückzuge auf Gherran. Seine Verluste sollen beträchtlich sein. Die Italiener hatten 3 Tote und 17 Verwundete, darunter 2 schwer.

Venedig, 29. Sept. Der Dampfer „Schleswig“ des „Nordde. Lloyd“ trat heute vormittag bei prachtvollem Wetter, dicht besetzt, seine erste Reise von Venedig nach Alexandria an. Unter den Passagieren befand sich auch Lord Kitchener, der nach Beendigung seines Urlaubs nach Ägypten zurückkehrt.

Calais, 29. Sept. Ein Feuer zerstörte heute einen 30 Meter langen Zwecker der Handelskammer. Der Schaden beläuft sich auf 500 000 Francs. Die Hälfte entfällt auf Immobilien.

Madrid, 29. Sept. Der Rationalverband der Eisenbahnangestellten hat mit 2686 gegen 84 Stimmen den Streik proklamiert.

Konstantinopel, 29. Sept. Die Mobilisierung der Divisionen von Mitrovitza und Ueslüh zu Übungsübungen ist bereits vollständig durchgeführt. Die Übungen der 10 Divisionen werden 6 Wochen dauern.

Washington, 29. Sept. Zwei Offiziere, die gestern auf einem Militärflugzeug einen Ausflug unternahmen, sind abgestürzt. Beide waren sofort tot.

Zhanghai, 29. Sept. Eine Pulverexplosion hat sich am 19. ds. Mts. in dem Pulvermagazin von Tsangheng in der Provinz Kuechi ereignet. Das Magazin und die umliegenden Häuser sind zerstört worden. Ueber 100 Personen wurden getötet. Felsstücke wurden über den Hontiang-Stuß mehr als 500 Yards weit geschleudert.

Tsingtau, 29. Sept. Dr. Sunjatsien, der gestern hier eingetroffen ist, ist von den Chinesen begeistert empfangen worden. Prinz Heinrich von Preußen und der Gouverneur haben ihn inoffiziell empfangen.

Vermischtes.

Der polnische Diogenes. Die „Ostdeutsche Presse“ erzählt folgendes Geschichtchen: Vor etwa 10 Wochen hat der Gerichtsvollzieher den polnischen Arbeiter Koczynski in Pulkowo mit allen Familienmitgliedern und Habseligkeiten auf die Straße gesetzt, weil er seinen Verpflichtungen gegenüber dem Vermieter nicht nachkam. Seitdem lebt die ganze Familie unter freiem Himmel, in Tonnen und sonstigem Gerät Schutz vor den strömenden Regengüssen und sonstigen Unbilden des Wetters suchend. Wohl oder übel sah die Gemeinde sich genötigt, dem Obdachlosen eine Wohnung bis Martini zu mieten. Enttäuscht lehnte Koczynski es aber ab, auf so kurze Zeit

ein Obdach anzunehmen. Er verlangte, daß die Gemeinde ihm bis zum Tode ein Unterkommen zur Verfügung stellt oder aber ihn in seinem Asyl bei Mutter Grün nicht weiter löse. So ganz anspruchslos wie der christliche Original-Diogenes scheint also seine polnische Kopie doch nicht zu sein.

§ Marschall. Im „Tag“ gedenkt „Gottlieb“ des Hinscheidens des Freiherrn v. Marschall in folgenden Versen:

In dieser Zeit mit ihren Schwächen
Ein Dasein, das in Kraft verann.
An seinem Sarge wird man sprechen:
Er war ein guter Arbeitsmann.
Der rechte Mensch am rechten Orte,
Die Friedenswelt erhofft Gewinn,
Hier steht er vor der höheren Pforte —
Und an der Schwelle sinkt er hin.
Heut muß die Hoffnung untertauchen,
Doch morgen blüht sie aus dem Grab.
Denn was zwei große Völker brauchen,
Hängt nicht von einem Menschen ab.

ep. Bei der jüngsten **Rekrutenaushebung in Frankreich** ergab sich, daß 30 Prozent der jungen Leute nicht lesen und schreiben konnten. Selbst Paris, die „Capitale der Civilisation“ lieferte im Jahr 1911 noch 229 Analphabeten. Der atheistische Radikalismus, der gegenwärtig in Frankreich im Namen des Fortschritts und der Wissenschaft das öffentliche Erziehungswesen beherrscht, ist also noch einmal in der Lage, die allgemeine Volksschulbildung wirklich zu heben. — In Deutschland ist die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen im letzten Jahrzehnt so gering geworden, daß es sich nicht einmal mehr lohnt eine Prozentberechnung zu geben; es sind im Jahre kaum 40 und da stets ein kleiner Teil der Ausgehobenen der Wanderbevölkerung, den Heimatlosen und darum Schulleisen (Zigeunern) angehören wird, so läßt sich diese Zahl wohl kaum vermindern.

ep. Im **Kampf um die Volksgeundheit.** Wie das deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Lungenheilstätten bekannt gibt, zählt man heute in Deutschland für Lungenkranke, die im Anfangsstadium der Krankheit stehen 138 Heilstätten mit 14 079 Betten, für fortgeschrittene Kranke 128 Anstalten oder Abteilungen in Krankenhäusern, außerdem 5 mit 432 Betten für Kranke in verschiedenen Stadien; für tuberkulöse Kinder 21 mit 1352, und für tuberkulöse verdächtige oder gefährdete Kinder 100 Häuser mit 8644 Betten. Hierzu kommen noch 99 Wolderholungsstätten und 16 Waldschulen. Beobachtungs- und Durchgangsstätten zur Auslese gibt es 33 und Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke 1400. Wenn man hört, daß voriges Jahr im Reich 109 193 Menschen an Tuberkulose (darunter 95 402 an T. der Lunge) starben, und daß in der Zeit von 1905/7 die allgemeinen Krankenhäuser von 365 901 tuberkulösen Erkrankten aufgesucht wurden, so leuchtet ein, welche Bedeutung und welche Arbeit ein Komitee, wie das eben genannte, hat. Sein besonderer Zweck ist, die geeigneten Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche anzuregen und zu fördern, wobei besonders auf Errichtung von Heilstätten für Un- oder Minderbemittelte hingewirkt wird. Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß Maßregeln zur Heilung der furchtbaren Krankheit desto wirksamer sind, je früher dazu getan wird und daß im

übrigen alles geschehen muß, um die Quelle des Uebels zu verstopfen durch Fürsorge für zuträglichere Nahrung, gesunde Wohn- und Arbeitsstätten und vernünftige Lebensweise.

Handel und Verkehr.

Dom Oberamt Horb, 25. Sept. Das Gasthaus mit Brauerei zum „Lamm“ in Mählen a. R. ging bei der stattgehabten Zwangsversteigerung um die Summe von 21 460 M. an die Kartmelterbrauerei in Rottenburg über.

Horb, 28. Sept. (Kartoffelernte.) In mehreren Orten des Bezirks fällt die Kartoffelernte so reichlich aus, daß selbst weniger bemittelte Leute 30—50 Ztr. erhalten und durch den Verkauf der übrigen Kartoffeln eine gute Einnahme erzielen.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 I. Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 28. Sept.:

Äpfel 5—9 M., Birnen 4—18 M., Zwetschgen 6 bis 9 M., Nüsse 23—30 M., Quitten 18—20 M., Himbeeren 45—48 M., Brombeeren 28—30 M., Hagebutten 10 M., Tomaten 12—14 M. je per 50 Kg. Sortenpreise unverändert.

Marktfrage: Die Zwetschgenernte ist größtenteils untergebracht, der Bedarf an Brennzweitschgen konnte nicht völlig gedeckt werden. Bezgl. der Preise und Nachfrage für Äpfel und Birnen macht sich eine aufsteigende Tendenz bemerkbar.

Mostobstmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof am 27. September:

Aufgestellt waren 38 Wagen, davon neu zugeführt 26 Wagen und zwar aus Württemberg 5, Preußen 1 zu 740 M., Hessen 4 zu 760—790 M., Holland 5, Schweiz 11 zu 690—750 M. für 10 000 Kg. Nach auswärts abgegangen 8 Wagen. Preis im Kleinverkauf 4—4,30 M. per Ztr.

Der ausländische Mostobsthandel setzt allmählich ein, er wird mit dem 1. Oktober in vollem Gang sein; die Preise halten sich bis jetzt noch in bescheidenen Grenzen. — Von einheimischem Mostobst wurden schon bedeutende Posten verkauft, meist zu 4—4,50 M. per Zentner loco. Das Angebot hat sich wegen der früher eingetretenen Reife sehr beengt, die Nachfrage war bis jetzt leider zurückhaltend.

H Stuttgart, 28. Sept. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben: 215 Großvieh, 103 Kälber, 340 Schweine.

Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von 102 bis 105 Pf., 2. Qual. b) fleischig und ältere von — bis — Pf.; Bullen (Farcen) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pf., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pf., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgewählte von 102 bis 105 Pf., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 101 Pf., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pf.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pf., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pf., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pf., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pf., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 102 bis 107 Pf., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pf., Schweine 1. Qual. a) jungfleischige 91 bis 92 Pf., 2. Qualität b) jüngere fetter von 89 bis 90 Pf., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pf.

Voraussetzliches Wetter

am Dienstag, 1. Oktober: Etwas Trübung, keine ernstlichen und anhaltenden Niederschläge, mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei in Albstadt.

„Ja, ja, daß jeder ein Leckermaul wird. Sie sollen ruhig ihre Äpfel beim Gärtner kaufen, ihre Würst beim Metzger und ihre Fische auf dem Markt.“

„Unser Laden ist auch zu dunkel, die Waren sind nicht handlich geordnet und alle in dunkeln Kästen vergraben. Heute muß alles hell, nett und anziehend sein.“

„Allein der Bruder war nicht zu bewegen, auf die Vorschläge einzugehen.“

„Das hat dir deine Frau in den Kopf gesetzt, die will immer oben hinaus. Was unserm Vater gut genug war, ist uns auch gut, muß uns gut sein.“

„Aber unsere Lage ist schlecht geworden. Kein Mensch kommt hier noch vorbei, und die Konkurrenz ist rühriger denn je.“

„Die Lage macht unsere Ware nicht besser und nicht schlechter, und was die Konkurrenz angeht, du lieber Gott, die kann auch nicht in ihren Büchern hegen.“

„Dann verstehst du eigentlich nichts, Wilhelm. Ja, ja, laß dir das nur ruhig sagen. Siehe, ich habe Weib und Kind und muß sehen, daß sie so gut wie möglich dastehen.“

„Und gerade wegen dir und deinem Weibe bin ich ein einsamer Mann geblieben. Dafür hast du nun kein Verständnis. Wie oft habe ich dich um dein Glück beneidet, aber dann doch immer gedacht, es ist gut so, für zwei volle Kester ist das Erbteil zu klein, und das Vaterhaus muß erhalten bleiben. Und jetzt kommst du damit? Jetzt paßt es dir nicht mehr?“

„Was unser Geschäft noch ist, das hat es mir zu verdanken.“

„Du war es fertig gewesen. Huber am Markt hat es mir schon oft erzählt. Ich denke aber, er ist auch im Recht gewesen. Sein Geschäft ist das erste hier geworden, und im Gäßchen hat kaum noch ein Mensch etwas eingekauft. Ja der wunderliche Kauz hat es förmlich darauf abgesehen gehobt, hausbacken und altmodisch zu bleiben. Kam jemand und wollte etwas holen, was heute jeder kleine Laden führt, Harzer Käsechen oder Maggi oder Zerbellenbutter, dann sagte er jedesmal mit einer Art mitleidigen Spottes: „Da haben Sie sich wohl in der Firma geirrt, das führt Huber am Markt. Ich bin Huber u. Co., gegründet 1797 und alten Stiles.“

Frage nur die Mutter.

Aber leid hat es ihm doch wohl getan, als der Bruder sich von ihm trennte; denn er soll gar wenig an den Kinderchen geblieben haben und nun noch stiller geworden sein. Meine Mutter muß sicherlich ihre Reizung zu ihm schwer überwinden haben; denn sie war mit einer Zeitlang ernstlich böse, weil wir zu seinem Bruder hielten. Du hast für sie ja auch alles noch bei dem wunderlichen Kauz geholt. Die beiden beweglichen Herzen mit ihren geringen Ansprüchen hätten gut zusammen gepaßt, und wenn er am Ende weniger rücksichtsvoll gegenüber seinem Bruder gewesen wäre und Familienorgen bekommen hätte, stände jetzt dort ein großes Kaufhaus in der engen Gasse und Huber u. Co. annoucierte noch fleißig. Doch das sind ja alles unnütze Gedanken, wir

sind wir, das größte Geschäftshaus in dem Gäßchen ist erloschen, und die Zeit hat gezeigt, daß sie mächtiger ist als die Menschen.“

„Ich mußte meinem Vater bestimmen, bedauerte aber doch, daß die Stadt um ein Original ärmer geworden war, und nahm mir vor, noch einen letzten Gang in das alte Haus zu machen, wo ich so oft die Schelle in Bewegung gesetzt, so manchen Zuckerstein für mich und manchen freundlichen Gruß für Großmütterchen empfangen hatte. Und der graue, edige, unbehilfliche Mann mit der schmalen Oberlippe steht wieder vor mir, und ich sehe ihn mit der weißen Hand auf die Messingschale der Wage tippen und dann noch ein Böhmchen zulegen.“

Es war! — W. Huber u. Co. ist vergessen. —

§ Hopfenernte 1912. Nach der vom Statistischen Landesamt vorgenommenen vorläufigen Ermittlung berechnet sich für das Königreich Württemberg im Jahr 1912 das Gesamtertragnis an Hopfen bei einer Anbaufläche von 3281 Hektar zu 22 634 Doppelzentner (gegen 21 580 Doppelzentner im Vorjahr bei einer Anbaufläche von 3182 Hektar) und der Hektarertrag zu 6,9 Doppelzentner gegen 6,8 Doppelzentner im Vorjahr, 8,3 Doppelzentner im Jahr 1910, 1,7 Doppelzentner im Jahr 1909, 9,2 Doppelzentner im Jahr 1908 und 7,3 Doppelzentner im Durchschnitt der 10 Jahre 1898 bis 1907.

Die Mitglieder der beiden liberalen Parteien sowie alle Freunde der Kandidatur Vogel von hier und Umgebung werden auf **morgen Dienstag abend 8 Uhr** in das Gasthaus zum „Stern“ in Altensteig zu einer

Versammlung

eingeladen.

Herr Parteisekretär Dopf aus Stuttgart wird sprechen über „Vor den Landtagswahlen“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberale Partei.

Altensteig.

Verstellbare

Obsthürden

sehr praktisch für jeden Haushalt empfiehlt

J. Wurster.

Altensteig.

200 Ztr. Speise-Zwiebel

prima neue Pfälzer

gesunde, hellgelbe, mittelgroße, haltbare Ware
erwarte **Dienstag Mittwoch** und empfehle den Ztr.-Sack zu M. 4.—, bei größerer Abnahme billiger.

Telefon Nr. 5. **C. W. Lutz Nachfolger**
Friedr. Bühler jr.

Pfalzgrafenweiler.

Zahnatelier E. Saiber

Schulstrasse

==== Sprechstunden jeden Tag ====

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Zahnziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel.

Favorit-Moden-Album

Herbst und Winter

sind wieder zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör
sucht auf **1. November** zu mieten.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Suche ein tüchtiges, ehrliches und fleißiges

Mädchen

welches etwas Kochen kann und neben
zweitem Mädchen im Haushalt mit-
arbeitet, bei gutem Lohn

Frau Fabrikant Schickhardt
Göhausen.

Grömbach.

Schönen, unberegneten Saatroggen

hat zu verkaufen

Hirschwirt Theurer.

Schernbach.

Größeres Quantum

Sägmehl

hat abzugeben.

M. Schmierle.

Verlobte.

Fanny Zeeb von Freudenstadt mit
Otto Wöhle von Calro-Freuden-
stadt.

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler

empfehl

Nähmaschinen

☛ sowie sämtliche Zubehöerteile hiezu ☛
Solide Bedienung. :: Billige Preise.

Altensteig.

2 fängere

Möbelschreiner

finden innerhalb 14 Tagen dauernde
Beschäftigung bei

Joh. Klein sen.

mechanische Möbelschreiner.

Altensteig.

Metall-Drabtlampen

empfehl

Fr. Henßler, Flaschnermeister.

Frachtbriele

empfehl die **W. Rieker'sche Buchd.**

Altensteig.

Damenfranz

Donnerstag im „Schwanen“.

Ämtliche

Fahrpläne

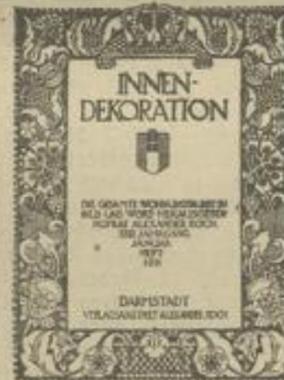
Preis 25 Pfg.

empfehl die

W. Rieker'sche Buchd.

Altensteig.

DIE BEHAGLICHKEIT IHRER WOHNUNG EINE LEBENSFRAGE!



Immer mehr hat sich die Über-
zeugung Bahn gebrochen, daß
es sich bei der neuzeitlichen
Wohnkunst nicht um ein Spe-
zialgebiet handelt, das nur für
wenige Auserwählte vorbehalten
ist, sondern vielmehr um eine
WOHNKULTUR

FÜR
JEDERMANN.

Auch der Wenigbemittelte kann
zweckmäßig - schön - behaglich
wohnen. Ein Führer bei der
Einrichtung behaglicher Räume
sind die Monatshefte der nun im
XXIII. Jahrgang stehenden
„INNEN-DEKORATION“

Jedem Interessenten senden wir
bei Bezug auf dieses Inserat
ein illustriertes Miniatur-Heft

**„INDIVIDUELLE
WOHNUNGS-
GESTALTUNG“**

gegen 10 Pfg. Portokosten zu.

ORIGINAL-HEFTE

„INNEN-DEKORATION“

die gesamte Wohnkunst in
Bild und Wort“

in jeder größeren Buchhandlung

VERLAGS-ANSTALT

ALEXANDER KOCH

DARMSTADT.

DIE GESAMTE WOHNKUNST IN BILD und WORT von HOPFAT ALEXANDER KOCH.

Das Januar-Heft bietet in 90 Abbild., farbigen und Tontafeln: Wohnzimmer, Speisezimmer, Hallen, Landhäuser mit ihren Innerräumen und der Gestaltung des Gartens. Einfamilienhäuser. Speisezimmer - Schlafzimmer und viele Einzeimöbel. Gedeckte Tische, Stuckereien - Keramik. Viele interessante lehrreiche Textbeiträge.

JÄHRLICH 12 reich illu- strierte Hefte M. 20. EINZELPREIS M. 2.50.

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lank, Altensteig.**

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesundeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie
Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.
Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsicht-
bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedr. Bäessler, Altensteig

Eine ältere



hat zu verkaufen

Kalmbach, Döselbronn.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 25. Sept. 1912.

Obstpreis Mittelpreis Niederster Preis

